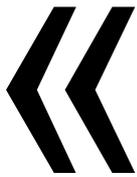


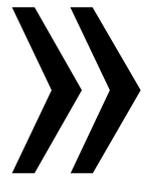
wort.sport

Das Schreibtraining des Monats April



Ein Zitat ist besser als ein Argument. Man kann damit in einem Streit die Oberhand gewinnen, ohne den Gegner überzeugt zu haben.

Gabriel Laub



Aus Alt mach Neu – Paraphrasieren und Kommentieren

Ziel: Einen Text zusammenfassen und wichtige Inhalte eines fremden Textes in den eigenen Text integrieren zu können. Den eigenen Standpunkt u.U. eine kritische Haltung gegenüber dem fremden Text sprachlich sichtbar machen können.

Hauptschritte:

1. Einen Text auf seine Hauptaussagen reduzieren.
2. Auf der Grundlage dieser Aussagen eine Zusammenfassung des Textes schreiben.
3. Zusammenfassung überarbeiten, indem die einzelnen Aussagen im Sinne einer sorgfältigen, neutralen Berichterstattung paraphrasiert werden.
4. Einige dieser Aussagen kritisch kommentieren.

Los geht's:

- Wähle zum Üben einen nicht allzu einfachen Artikel aus
- Nummeriere die einzelnen Absätze
- Überfliege den Text zügig, um einen ersten Eindruck zu erhalten (ca. 5 Min.)
- Fasse die Inhalte Absatz für Absatz zusammen und beantworte dabei die folgenden Fragen schriftlich:
 - Welches *Thema* wird in diesem Absatz behandelt?
 - > Das Thema soll jeweils in einer Überschrift formuliert werden, als ein Schlagwort oder eine Frage.

- o Welche *Hauptaussage* wird zu diesem Thema in diesem Absatz formuliert?
> Formuliere hierzu einen Aussagesatz.

Beispiel:

Thema: Therapeutische Beziehung

Hauptaussage: Die Beziehung zwischen Therapeut und Klient sollte mehr reflektiert werden.

- Schreibe auf dieser Grundlage eine Zusammenfassung. Du kannst so vorgehen, dass du die einzelnen Aussagen einfach aneinander reihst; du kannst aber auch einen ganz neuen Text schreiben.

Beispiel:

Originaltext: Kurzum, die beratende Beziehung stellt eine Form sozialer Bindung dar, die sich von jedweder anderen Bindung unterscheidet, die der Klient bis dahin erfahren hat (Aus: Rogers 1972, S. 83).

Zusammenfassung: Die Beziehung zwischen Therapeut und Klient ist für den Klienten eine unbekannte Form sozialer Bindung.

- Überarbeite Deine Zusammenfassung so, dass an jeder Stelle erkennbar ist, um wessen Meinung es sich handelt. Hierzu kannst du bestimmte Wendungen benutzen, z.B.:
 - o *Nach Meinung der AutorIn/ von HURRELMANN (1995) ist ...*
 - o *Die AutorIn vertritt die Position ...*
 - o *Die AutorIn betont ...*
 - o *..., so/nach [AutorIn] ...*
- Probiere verschiedene Wendungen aus und überprüfe die Wirkung.

Beispiel:

Überarbeitete Zusammenfassung: Rogers (1972) betont, dass die Beziehung zwischen Therapeut und Klient für den Klienten eine unbekannte Form der sozialen Bindung ist.

- Verkehre zwei bis vier der Hauptaussagen aus Schritt 1 in ihr Gegenteil.

Beispiel:

Aussage: Die Beziehung zwischen Klient und Therapeut ist eine ganz andere Art sozialer Bindung, als die der Klient in seinem bisherigen Leben erfahren hat.

Negation der Aussage: Nein! Die Beziehung zwischen Therapeut und Klient ist *keine* ganz andere Art sozialer Bindung, als sie der Klient in seinem bisherigen Leben erfahren hat.

- Überlege anschließend, welche Gründe sich für die gegenteilige Auffassung anführen ließen und notiere sie.
- Welche der notierten Gedanken sind für eine kritische Auseinandersetzung brauchbar?
- Welcher kritische Kommentar lässt sich aus den brauchbaren Gedanken entwickeln?
- Was lässt sich an der Position der AutorIn oder an der Darstellung ihrer Position beanstanden? (Hat die AutorIn zum Beispiel etwas übersehen? Verwickelt sie sich in Widersprüche? Oder drückt er sich missverständlich aus?)
- Arbeite Deinen kritischen Kommentar in die überarbeitete Zusammenfassung ein. Auch hier kannst Du dich typischer Wendungen bedienen, z.B.:
 - *Ganz zu Recht betont die AutorIn ...*
 - *Die AutorIn stellt ohne Begründung die These auf, dass ...*
 - *Merkwürdigerweise findet in der Darstellung der AutorIn die Tatsache keine Berücksichtigung ...*

Quelle: Kruse, Otto / Ruhmann, Gabriele: „Aus Alt mach Neu: Vom Lesen zum Schreiben wissenschaftlicher Texte.“ In: Otto Kruse, Eva-Maria Jakobs und Gabriele Ruhmann (Hrsg.): *Schlüsselkompetenz Schreiben. Konzepte, Methoden, Projekte für Schreibberatung und Schreibdidaktik an der Hochschule*. Bielefeld 2003. S. 109-121.